Das Lotsenhaus

Ankommen, Orientieren, Weitergehen

Konzept *Das Lotsenhaus* (vorm. Lerninsel) **OGGS Niendorfer Straße**

in Kooperation mit dem Träger *Die Lernstrategen*

E-Mail: post@dielernstrategen.de

Fachkraft in der Lerninsel: Daniel Kasper-Stienen B.A. Kindheitspädagogik

Geplanter Arbeitseinsatz: 30 Stunden wöchentlich

Inhalt

1. Einleitung 1
2. Ausgangslage 2
3. Pädagogische Grundlagen 3
4. Zielsetzung des Lotsenhauses 4
5. Organisation und Struktur 5
6. Inhalte und Methoden 5
7.Sozialraumorientierung und multiprofessionelle Vernetzung 7
8. Kooperation und Kommunikation 8
9. Evaluation und Weiterentwicklung 9

1. Einleitung

Im Rahmen des Projekts „PerspektivSchul Kurs 2034“ ist im November 2025 an der OGGS Niendorfer Straße das Lotsenhaus (vorm. Lerninsel) entstanden, bei dem die Schülerinnen und Schüler in einem separaten Raum eine alternative Lernumgebung bekommen sollen. In dieser Umgebung steht die individuelle Förderung im Vordergrund, sodass auf besondere Lernbedürfnisse noch gezielter eingegangen werden kann. Dies ist ein besonders wertvoller Beitrag zur Herstellung einer Chancengerechtigkeit, da viele Kinder unseres Einzugsgebiets keine ausreichende Förderung im Elternhaus erfahren, die es ihnen ermöglichen könnte, langfristig schulische Erfolge zu erlangen. Ebenso werden im Lotsenhaus gezielt Angebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler geschaffen, die ihnen die Herausforderungen bieten, die ihrem Leistungsvermögen entsprechen.

Das pädagogische Selbstverständnis des Lotsenhauses lässt sich dabei mit den drei Begriffen ***Ankommen, Orientieren und Weitergehen*** beschreiben.

Ankommen bedeutet, einen Ort vorzufinden, an dem das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Gefühlen und aktuellen Herausforderungen angenommen wird. Gerade in Situationen, in denen der schulische Alltag als belastend oder überfordernd erlebt wird, braucht es zunächst die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, sich sicher zu fühlen und ohne Bewertung wahrgenommen zu werden. Das Lotsenhaus bietet hierfür einen geschützten und verlässlichen Rahmen.

Orientieren bedeutet, gemeinsam mit dem Kind herauszufinden, was es gerade braucht, was es belastet und welche Möglichkeiten ihm zur Verfügung stehen. Eigene Gefühle und Bedürfnisse werden wahrgenommen, Situationen reflektiert und gemeinsam Handlungsalternativen entwickelt. Dabei werden Ressourcen sichtbar gemacht und Strategien erarbeitet, die dem Kind helfen können, mit zukünftigen Herausforderungen zunehmend selbstständig umzugehen.

Weitergehen beschreibt den nächsten Schritt: Das Kind soll das Lotsenhaus nicht lediglich als Rückzugsort erfahren, sondern darin unterstützt werden, wieder Handlungssicherheit zu gewinnen und in seinen schulischen Alltag zurückzukehren. Erarbeitete Strategien werden erprobt und auf konkrete Situationen übertragen. Weitergehen kann dabei die Rückkehr in den Unterricht, die Wiederaufnahme einer sozialen Situation, die eigenständige Bewältigung eines Konfliktes oder – wenn notwendig – auch die Anbahnung weiterer Unterstützung bedeuten.

Das Lotsenhaus versteht sich damit als Ort des Übergangs und der Entwicklung. Es bietet einen sicheren Ausgangspunkt, von dem aus Kinder Orientierung gewinnen und ihren nächsten Schritt gehen können. Dabei steht nicht die möglichst schnelle Anpassung an bestehende Strukturen im Vordergrund, sondern die Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit und individuellen Handlungsmöglichkeiten.

Grundsätzlich bietet das Lotsenhaus auch eine Auszeit- Möglichkeit für alle Kinder, die emotional so belastet sind, dass sie es nicht schaffen, sich durchgängig auf das Unterrichtsgeschehen im Klassenraum einzulassen.
Alle in dem Lotsenhaus stattfindenden Aktivitäten dienen dem übergeordneten Ziel, die Lernfreude der Kinder aufzubauen bzw. dauerhaft aufrecht zu erhalten. Dadurch wird wiederum eine wichtige Basis für ein auch langfristig erfolgreiches Lernen gelegt. Bildung als Wert soll stärker emotional von den Kindern aufgenommen

werden. Die Identifikation mit der Institution Schule kann erhöht werden und ein genereller Aufbau
des Selbstvertrauens steht in hohem Maße im Fokus. Durch die Vermittlung alternativer Strategien und Methoden wird den Kindern ein wichtiges „Handwerkszeug“ gegeben, damit es schon bald heißt: „Lernstress und Demotivation sind Vergangenheit!“
Im Lotsenhaus geht es nicht um eine „trockene“ Vermittlung derartiger Ansätze, sondern um eine Weiterentwicklung der Lernpersönlichkeit und eine Stärkung des Selbstvertrauens durch eine von Freude bestimmte Atmosphäre, die auch erlebnispädagogische Elemente integriert.

2. Ausgangslage

Die Schule stellt der zum Einsatz kommenden Fachkraft einen Raum, der die Anlaufstelle für die dort beschäftigten Kinder sein soll und darüber hinaus auch der Ort, in dem schwerpunktmäßig im Rahmen des Konzeptes gearbeitet wird. Darüber hinaus steht aber auch das gesamte Schulgelände mit seinen unterschiedlichen Bereichen nach entsprechender Absprache mit den Lehrkräften und dem Personal der Nachmittagsbetreuung zur Verfügung. Die Schulleitung, die Lehrkräfte und die Fachkraft des Lotsenhauses stehen in einem regelmäßigen Austausch und entscheiden gemeinsam, welche Kinder in wie vielen Stunden und über welchen Zeitraum das Lotsenhaus aufsuchen. Die Verantwortung für die fachlichen Inhalte obliegt dabei der Schulleitung und den Lehrkräften.
Die OGGS Niendorfer Straße beheimatet eine ausgesprochen heterogene Schülerschaft. Für die Lehrkräfte allein ist es kaum möglich, dieser Heterogenität sowohl auf kognitivem als auch emotionalem Gebiet ausreichend zu begegnen. Die durch das Planstellenzuweisungsverfahren vorgegebenen Lehrkräfte-Ressourcen reichen nicht aus, um eine an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angepasste Unterstützung anbieten zu können.
Die Schulsozialarbeiterin ist in hohem Maße als engagierte Beraterin sowohl von Eltern als auch von Kindern tätig. Sie ist eine wichtige Netzwerkerin. Die zeitlichen Ressourcen reichen jedoch nicht aus, um eine intensive Einzelfallarbeit zu ermöglichen, wie sie durch das Lotsenhaus ermöglicht werden kann. Zusätzlich zur emotionalen Stütze können auch pädagogische Lerninhalte weitervermittelt werden. Zudem ist auch insbesondere der Nachmittag ein Bereich, der durch die Schulsozialarbeiterin nicht abgedeckt werden könnte. Der im Lotsenhaus tätigen Fachkraft besteht durch eine enge Vernetzung mit dem Team der Nachmittagsbetreuung die Möglichkeit, sich auf besonders intensive Weise an die kindlichen Bedürfnisse anzudocken.

3. Pädagogische Grundlagen

Das Lotsenhaus ist ein geschützter Raum in der OGGS Niendorfer Straße, der es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, in ihrem eigenen Tempo zu lernen, sich persönlich weiterzuentwickeln und in ihrer Einzigartigkeit angenommen zu werden. Sie versteht sich als inklusives Angebot, das individuelle Förderung, emotionale Stabilität und soziale Teilhabe gleichermaßen stärkt. Im Zentrum der pädagogischen Arbeit stehen folgende Grundwerte:

- **Inklusion:**
Es wird davon ausgegangen, dass Vielfalt eine Stärke ist. Alle Schülerinnen und Schüler sind willkommen, unabhängig der individuellen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Herkunft. Das Lotsenhaus bietet einen Raum, in dem jedes Kind dazugehören darf und Lernchancen erhält, die auf seine persönlichen Bedürfnisse abgestimmt sind.

- **Individuelle Förderung:**
Alle Schülerinnen und Schüler haben ein individuelles Entwicklungstempo und besondere Begabungen. Die Schülerinnen und Schüler sollen ressourcenorientiert und differenziert begleitet werden, um ihnen eine positive Lern- und Lebensentwicklung zu ermöglichen. Lernangebote werden so gestaltet, dass sie an den jeweiligen Lernstand und die Lebenssituation des Kindes anknüpfen.

- **Positive Bestärkung:**
Das pädagogische Handeln ist geprägt von Wertschätzung, Ermutigung und einer konstruktiven Fehlerkultur. Die Schülerinnen Schüler werden durch Lob, Anerkennung und den Blick auf dem Fortschritt gestärkt. So werden das Selbstvertrauen und die Motivation gefördert.

- **Barrierefreiheit:**
Das Lotsenhaus ist räumlich, sozial und inhaltlich barrierefrei konzipiert. Durch klare Strukturen, einfache Sprache, passende Materialien und eine kindgerechte Umgebung wird sichergestellt, dass alle Schülerinnen und Schüler sich orientieren, mitgestalten und lernen können. Dies geschieht unabhängig der körperlichen, sprachlichen oder kognitiven Einschränkungen.

- **Niedrigschwellige Zugänge:**
Das Lotsenhaus steht allen Schülerinnen und Schülern offen, die diese Unterstützung benötigen. Dabei gibt es keine Hürden oder Stigmatisierungen. Der Zugang ist flexibel gestaltet. Die Schülerinnen und Schüler können nach Bedarf, in Absprache mit den Lehrkräften, das Lotsenhaus nutzen, beispielsweise zur Entlastung, zum Nacharbeiten, zur gezielten Förderung und ganz besonders zur emotionalen Stabilisation.

4. Zielsetzung des Lotsenhauses

Das Lotsenhaus hat sowohl kurzfristige als auch langfristige pädagogische Ziele, die sich am individuellen Bedarf der Schülerinnen und Schüler, an der Stabilisierung des Unterrichtsgeschehens sowie an der ganzheitlichen Entwicklung aller Beteiligten orientieren.

Kurzfristige Ziele

Im akuten Fall dient das Lotsenhaus als schnell zugänglicher, geschützter Raum, um kurzfristige Belastungssituationen aufzufangen und das Gesamtsystem zu entlasten. Dabei stehen folgende Zielsetzungen im Vordergrund:

- **Sicherung des Regelunterrichts:**
Die Lotsenhaus ermöglicht eine „ungestörte“ Weiterführung des Unterrichts in der Klasse, indem akute Störungen professionell aufgefangen werden.

- **Deeskalation:**
Durch räumliche und emotionale Entlastung werden weitere Ausschreitungen oder Konflikte im Klassengeschehen entschärft.

- **Beruhigung und Stabilisierung:**
Die betroffenen Schülerinnen und Schüler werden in einem geschützten Rahmen aufgefangen, beruhigt und emotional stabilisiert.

- **Reflexion und Aufarbeitung:**
Das Geschehen wird zeitnah mit den betroffenen Kindern unter professioneller Begleitung aufgearbeitet, um Verstehen und Verhaltensalternativen zu fördern.

- **Lernrückstände verhindern:**
Versäumte Unterrichtsinhalte werden zeitnah im Lotsenhaus individuell nachgearbeitet und begleitet aufgeholt.

Langfristige Ziele

- **Strukturelle Prävention:**
Durch systematische Rückmeldungen und Beobachtungen können Lehrkräfte gezielt unterstützt werden, um langfristig tragfähige Unterrichtsstrukturen und Präventionsmaßnahmen zu entwickeln**.**

- **Stärkung der Konzentrationsfähigkeit:**
Die Kinder üben und erweitern in einem ruhigen Rahmen ihre Fähigkeit zur Fokussierung und Selbstregulation.

- **Förderung sozialen Verhaltens:**
Die Kinder lernen soziale Regeln zu verstehen, Konflikte konstruktiv zu lösen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

- **Emotionale Stabilität:**
Das Lotsenhaus trägt dazu bei, die emotionale Belastbarkeit der Kinder zu erhöhen und ihnen Strategien zur Stressbewältigung an die Hand zu geben.

- **Individuelle Lernentwicklung:**
Durch gezielte Förderung können Stärken gefördert und Schwächen ausgeglichen werden, um die Lernmotivation und -kompetenz nachhaltig zu verbessern.

- **Selbstwahrnehmung und Bedürfnisäußerung:**
Die Kinder lernen, eigene emotionale und körperliche Signale besser zu erkennen und in angemessener Form mitzuteilen – ein zentraler Schritt zur Entwicklung von Selbstwirksamkeit und Selbstregulation.

5. Organisation und Struktur

Die Fachkraft des Lotsenhauses nimmt regelmäßig an den pädagogischen Konferenzen der Schule teil. Viele Strukturierungselemente werden in diesen kommunikativen Rahmen entwickelt und regelmäßig evaluiert. Die Gruppengröße des Lotsenhauses liegt bei einem Durchschnitt von 4 Kindern (eine flexible Handhabung dieser Gruppengröße ist eventuell möglich). Der zeitliche Schwerpunkt der Arbeit liegt entsprechend den mit dem Lernen verbundenen Zielsetzungen am Vormittag. Die Fachkraft ist auf digitalem Wege über den von der Schule genutzten Messenger in einem permanenten Austausch mit der Schulleitung und den Lehrkräften. Wechselseitig wird eine Ansprechbarkeit in den Pausen möglich. Die Fachkraft erhält einen Raum als zentrale Anlaufstelle. Im Laufe der Tätigkeit werden die zu ergänzenden individuellen materiellen Bedarfe ermittelt. Für den materiellen Bedarf ist ein Sachkostenbedarf von 200€ monatlich zur Verfügung gestellt.

6. Inhalte und Methoden

Das Lotsenhaus versteht sich als geschützter Raum innerhalb des schulischen Alltags, der es Schülerinnen und Schüler ermöglicht, sich aus herausfordernden Lernsituationen zurückzuziehen, emotionale Belastungen zu regulieren und neue Handlungsstrategien zu entwickeln. Ziel ist es, eine zeitlich begrenzte Auszeit mit pädagogischer Begleitung zu ermöglichen, die eine nachhaltige Rückkehr in den Regelunterricht fördert.

- **Didaktik und Methodik:**
Im Lotsenhaus kommen vielfältige pädagogische Methoden zum Einsatz, die individuell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt werden. Je nach Situation können gezielte Einzelförderung, Gesprächsangebote oder begleitete Reflexionsphasen zum Einsatz kommen. Ebenso bieten kooperative Gruppenspiele oder kreative Aktivitäten (z. B. Malen, Bauen, Rollenspiele) Möglichkeiten, um soziale Kompetenzen zu stärken und Spannungen abzubauen. Zur Unterstützung der emotionalen Regulation werden zudem regelmäßig Entspannungsübungen wie Atemtechniken, Achtsamkeitseinheiten oder kurze Traumreisen angeboten. In ruhigen Phasen können kleine Lernstationen genutzt werden, um den Anschluss an den Unterrichtsstoff nicht zu verlieren.

- **Pädagogische Unterstützung im Unterricht:**
Die Fachkraft des Lotsenhauses kann bei entsprechendem pädagogischem Bedarf auch unmittelbar im Unterricht eingesetzt werden. Die Unterstützung orientiert sich dabei an der jeweiligen Situation und erfolgt in Absprache mit der zuständigen Lehrkraft.
Dabei kann die Fachkraft sowohl einzelne Schülerinnen und Schüler als auch kleinere Gruppen unterstützen oder bei bestimmten Unterrichtsinhalten eine ergänzende

pädagogische Funktion übernehmen. Dies kann insbesondere dann sinnvoll sein, wenn durch eine zusätzliche pädagogische Perspektive ein besserer Zugang zu einzelnen Schülerinnen und Schülern geschaffen werden kann.
So kann beispielsweise bei sensiblen oder geschlechtsspezifischen Themen eine ergänzende Aufteilung von Gesprächs- und Arbeitsgruppen sinnvoll sein. Bei der Sexualerziehung kann die Fachkraft beispielsweise die Gesprächs- und Fragerunde der Jungen übernehmen, wenn dadurch eine offenere Gesprächsatmosphäre geschaffen wird und den Schülerinnen und Schülern eine zusätzliche Ansprechperson zur Verfügung steht. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt stets gemeinsam mit der jeweiligen Fachlehrkraft und orientiert sich am pädagogischen Bedarf der Lerngruppe. Die fachliche Verantwortung für die jeweiligen Unterrichtsinhalte verbleibt bei der zuständigen Lehrkraft.

- **Erlebnispädagogische Elemente im Schulalltag:**
Ein weiterer Bestandteil der Arbeit des Lotsenhauses ist die Einbindung erlebnispädagogischer Elemente in den schulischen Alltag. Diese sollen nicht ausschließlich innerhalb des Lotsenhauses stattfinden, sondern können in Absprache und gemeinsamer Planung mit den jeweiligen Fachlehrkräften auch in den regulären Unterricht integriert werden.
Insbesondere im Sportunterricht, aber auch in anderen geeigneten Unterrichtssituationen, können erlebnispädagogisch orientierte Übungen und Aufgaben eingesetzt werden, um Selbstwirksamkeit, Kooperation, Verantwortungsübernahme, Kommunikationsfähigkeit und den Umgang mit Herausforderungen zu fördern. Die Fachkraft des Lotsenhauses kann hierbei gemeinsam mit den Fachlehrkräften geeignete Angebote entwickeln, vorbereiten und durchführen.
Durch die Einbindung in den regulären Unterricht wird gleichzeitig ermöglicht, dass pädagogische Inhalte nicht isoliert im Lotsenhaus stattfinden, sondern unmittelbar in der Lebens- und Lernwelt der Schülerinnen und Schüler erprobt und auf den schulischen Alltag übertragen werden.

- **Streitschlichter-AG:**
Zur nachhaltigen Förderung einer konstruktiven Streit- und Konfliktkultur kann im Rahmen des Lotsenhauses eine Streitschlichter-AG aufgebaut werden. Schülerinnen und Schüler werden dabei fachlich und pädagogisch darauf vorbereitet, andere Kinder bei der eigenständigen Klärung von Konflikten zu begleiten.
Im Rahmen der Ausbildung lernen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Gesprächs- und Schlichtungstechniken kennen. Sie setzen sich mit den Ursachen und Dynamiken von Konflikten auseinander und lernen, eine wertfreie und lösungsorientierte Haltung einzunehmen. Dabei steht nicht die Entscheidung darüber, wer „Recht“ hat, im Vordergrund, sondern die Begleitung der beteiligten Kinder auf dem Weg zu einer für alle tragfähigen Lösung.
Nach Abschluss der Ausbildung übernehmen die Schülerinnen und Schüler den Streitschlichterdienst eigenverantwortlich und in einem rotierenden System. Die Tätigkeit wird durch regelmäßige Besprechungs- und Reflexionsphasen begleitet, in denen Erfahrungen ausgetauscht, schwierige Situationen gemeinsam betrachtet und Handlungsmöglichkeiten weiterentwickelt werden.
Perspektivisch sollen weitere Ausbildungsjahrgänge aufgebaut werden. Auf diese Weise entsteht ein kontinuierliches System, in dem ältere bzw. bereits ausgebildete Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen weitergeben können und die Streitschlichtung langfristig im Schulalltag verankert wird. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen damit selbst Verantwortung für das soziale Miteinander an ihrer Schule und erfahren gleichzeitig Selbstwirksamkeit und Wertschätzung.

- **Materialien:**
Das Lotsenhaus ist mit vielfältigen Materialien ausgestattet, die sowohl der emotionalen Entlastung als auch der kognitiven Förderung dienen. Dazu zählen

unter anderem Lern- und Gesellschaftsspiele, Fördermaterialien zu verschiedenen Fächern (z. B. Lesekarten, Rechenübungen), Bücher zur emotionalen Bildung sowie Materialien für kreative Ausdrucksformen. Auch digitale Tools wie Tablets mit ausgewählten Lern-Apps oder Ruheklängen kommen gezielt zum Einsatz. Zur Förderung der Selbstregulation stehen zudem5Materialien wie Sanduhren, Knautschbälle oder beruhigende Bildkarten zur Verfügung.

- **Differenzierung:**
Die Arbeit im Lotsenhaus orientiert sich stets an den individuellen Bedürfnissen und aktuellen emotionalen Zuständen der Kinder. Die pädagogische Begleitung erfolgt ressourcenorientiert und flexibel – Kinder erhalten den Raum, den sie in der jeweiligen Situation benötigen. Während manche Schülerinnen und Schüler zunächst eine Phase der Ruhe und Reizreduktion brauchen, hilft anderen ein strukturierter Arbeitsauftrag zur Fokussierung. Auch im Hinblick auf Lerninhalte wird differenziert: Es werden Aufgaben in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden bereitgestellt und Lernwege individuell angepasst. In gemeinsamen Reflexionsgesprächen wird das Erlebte aufgearbeitet, und es werden gemeinsam mit dem Kind realistische Ziele für die Rückkehr in den Unterricht formuliert.

7.Sozialraumorientierung und multiprofessionelle Vernetzung

Für eine ganzheitliche pädagogische Einschätzung eines Kindes kann es sinnvoll sein, neben dem schulischen Umfeld auch weitere Lebensbereiche des Kindes zu berücksichtigen. Das Lotsenhaus strebt daher – sofern dies für die Unterstützung des Kindes relevant ist – einen Austausch mit pädagogischen Angeboten im näheren Sozialraum an, beispielsweise mit Jugendtreffs oder anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.
Ein solcher Austausch erfolgt ausschließlich mit Zustimmung der Sorgeberechtigten und unter Beachtung der jeweils geltenden datenschutzrechtlichen Vorgaben und der Schweigepflicht. Ziel ist es nicht, Informationen möglichst umfassend zu sammeln, sondern unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen, wenn dies für das Verständnis der Situation und die weitere pädagogische Unterstützung des Kindes hilfreich ist.
Durch die Vernetzung verschiedener Lebensbereiche kann ein umfassenderes Bild der Ressourcen, Bedürfnisse und Entwicklungsbedingungen eines Kindes entstehen. Daraus können gemeinsam mit den beteiligten Fachkräften und den Sorgeberechtigten passgenauere Unterstützungsangebote entwickelt werden.

8. Kooperation und Kommunikation

Die Arbeit innerhalb des Lotsenhauses ist eng mit dem schulischen Umfeld und den beteiligten Personen vernetzt. Nur durch eine transparente und kontinuierliche Kommunikation mit Lehrkräften, Eltern und weiteren Fachkräften kann die Unterstützung für die Schülerinnen und Schüler nachhaltig wirksam sein.

- **Zusammenarbeit im Kollegium:**
Ein zentraler Bestandteil der Arbeit im Lotsenhaus ist die regelmäßige Rückmeldung an die unterrichtenden Lehrkräfte. Nach jeder begleiteten Rückzugsphase wird ein kurzer Austausch angestrebt, um die Beobachtungen aus dem Lotsenhaus mitzuteilen. Ziel ist es, gemeinsam präventive Maßnahmen zu entwickeln, um zukünftige Stress- oder Konfliktsituationen frühzeitig zu erkennen und im Unterricht zu vermeiden. Darüber hinaus werden relevante Informationen im Rahmen von pädagogischen Konferenzen eingebracht, um das Kollegium für mögliche Belastungsfaktoren einzelner Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren und lösungsorientiertes Handeln im Klassenverband zu fördern.

- **Unterstützung bei Eltern- und Lernentwicklungsgesprächen:**
Die Fachkraft des Lotsenhauses kann die Lehrkräfte bei Bedarf auch im Rahmen von Eltern- und Lernentwicklungsgesprächen unterstützen. Durch die kontinuierliche pädagogische Begleitung einzelner Schülerinnen und Schüler können Beobachtungen aus dem sozialen, emotionalen und lernbezogenen Bereich in die Gespräche eingebracht werden. Ziel ist es, den Blick auf das Kind zu erweitern und gemeinsam mit den Eltern konkrete Entwicklungsbedarfe, Ressourcen und mögliche nächste Schritte zu besprechen.

Die Unterstützung erfolgt dabei in enger Abstimmung mit der jeweiligen Lehrkraft und versteht sich als ergänzendes Angebot. Insbesondere bei Schülerinnen und Schülern, die regelmäßig durch emotionale oder soziale Herausforderungen im Schulalltag auffallen, kann die zusätzliche Perspektive der Fachkraft dazu beitragen, ein umfassenderes Bild der individuellen Entwicklung zu erhalten.

- **Elternarbeit:**
Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern. In wertfreier und respektvoller Weise erhalten Eltern nach Absprache Rückmeldungen über das soziale Geschehen in der Schule sowie über das Verhalten ihres Kindes im schulischen Kontext. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Informationen sachlich und verständlich zu vermitteln, um ein gemeinsames Verständnis für die Bedürfnisse des Kindes zu entwickeln. Zusätzlich erhalten Eltern bei Bedarf Anregungen und Tipps, wie sie mit ähnlichen Situationen im häuslichen Umfeld unterstützend umgehen können.

- **Elternberatung:**
Um die Eltern gezielt zu unterstützen, besteht die Möglichkeit auf kurzfristige Gesprächstermine, die niedrigschwellig vereinbart werden können, bspw. direkt vor, oder über die Klassenlehrkraft. Die Eltern erhalten ein Einblick auf das schulische Verhalten des Kindes aus der Sicht der pädagogischen Fachkraft, können dabei ihre Sorgen, Bedenken und Wünsche, auch gegenüber der Schule in einem geschützten Rahmen äußern. Daraus entsteht eine größere Identifikation des gesamten Familiensystems mit der Schule.

- **Kooperationen:**
Das Lotsenhaus arbeitet eng mit schulischen System, bspw. der Schulsozialarbeiterin, den Fachkräften der BEB und den Lernkräften und den Schulbegleitungen zusammen. Regelmäßige Austausche gewährleisten eine abgestimmte pädagogische Begleitung und ermöglichen eine ganzheitliche Sicht auf die Entwicklung der Kinder. Bei weiterführendem Unterstützungsbedarf erfolgt – stets in Absprache mit den Sorgeberechtigten – die Vermittlung an externe Hilfsangebote, etwa an die Jugendhilfe, Beratungsstellen oder therapeutische Einrichtungen. Durch diese Vernetzung soll gewährleistet werden, dass Kinder und Familien passgenaue Unterstützung erhalten, auch über den schulischen Rahmen hinaus.

- **Begleitung bei weiterführendem Unterstützungsbedarf:**
Bei weiterführendem Unterstützungsbedarf kann die Fachkraft des Lotsenhauses die Schülerinnen und Schüler sowie deren Familien auch bei der Kontaktaufnahme und Kommunikation mit außerschulischen Unterstützungsangeboten begleiten. Dies kann beispielsweise den Kontakt zu Jugendhilfeträgern, dem Jugendamt, Beratungsstellen oder Diagnostikzentren betreffen.
Die Unterstützung kann dabei sowohl in der Vorbereitung entsprechender Gespräche als auch – sofern von den Sorgeberechtigten gewünscht und im jeweiligen Rahmen möglich – durch eine begleitende Teilnahme erfolgen. Ziel ist es, Übergänge zwischen Schule, Familie und außerschulischen Hilfesystemen zu erleichtern und Informationen so zu bündeln, dass eine möglichst passgenaue Unterstützung des Kindes entstehen kann.
Die Fachkraft des Lotsenhauses versteht sich hierbei als unterstützende und vermittelnde Person. Die jeweiligen Zuständigkeiten der beteiligten Institutionen und Fachkräfte bleiben bestehen.

- **Begleitung über den schulischen Kontext hinaus:**
Die pädagogische Begleitung kann in begründeten Einzelfällen auch über den unmittelbaren schulischen Kontext hinaus erfolgen, sofern dies für die Unterstützung des Kindes sinnvoll und erforderlich ist. Dies kann beispielsweise bei der Anbahnung oder Begleitung außerschulischer Unterstützungsangebote, bei Übergängen oder in besonderen Belastungssituationen der Fall sein.
Eine solche Begleitung erfolgt bedarfsorientiert und in enger Abstimmung mit den Sorgeberechtigten sowie den jeweils beteiligten Fachkräften. Sie verfolgt das Ziel, die Entwicklung und Stabilisierung des Kindes ganzheitlich zu unterstützen und die Verbindung zwischen schulischen und außerschulischen Lebensbereichen zu stärken.

- **Vernetzung mit Angeboten der Jugendhilfe:**
Neben der einzelfallbezogenen Zusammenarbeit soll das Lotsenhaus auch die Vernetzung mit Jugendhilfeträgern und weiteren pädagogischen Einrichtungen im näheren Umfeld der Schule fördern. Ziel ist es, vorhandene Programme und Angebote für Schülerinnen und Schüler frühzeitig wahrzunehmen und bei Bedarf in den Schulalltag einzubinden.
Dies können beispielsweise Angebote zu den Themen soziale Kompetenzen, Konfliktbewältigung, Mediennutzung, Prävention, Bewegung, Selbstbehauptung oder andere für den Schulalltag relevante Themen sein. Durch eine aktive Vernetzung können vorhandene Ressourcen im Sozialraum genutzt und zusätzliche pädagogische Angebote für die Schülerinnen und Schüler erschlossen werden.

9. Evaluation und Weiterentwicklung

Um die Wirksamkeit des Lotsenhauses kontinuierlich sicherzustellen und es an die tatsächlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und des Kollegiums

anzupassen, ist eine regelmäßige Evaluation ein fester Bestandteil des Konzepts. Die Rückmeldungen aller Beteiligten sowie die systematische Dokumentation bilden dabei die Grundlage für gezielte Weiterentwicklungen.

- **Dokumentation:**
Die pädagogische Arbeit innerhalb des Lotsenhauses wird digital über das Intranet des zuständigen Jugendhilfeträgers dokumentiert. Diese Aufzeichnungen dienen nicht nur der internen Nachvollziehbarkeit, sondern können auch unterstützend für Lehrkräfte genutzt werden – beispielsweise im Rahmen von Lernentwicklungsgesprächen oder zur Vorbereitung pädagogischer Maßnahmen im Klassenkontext. Ebenso können anhand dieser Dokumentationen gezielte und konkrete Rückmeldungen an Eltern erfolgen. Eine Weitergabe der gesammelten Daten an externe Stellen ist grundsätzlich nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Erziehungsberechtigten möglich und erfolgt unter strikter Wahrung des Datenschutzes.

- **Reflexion:**
Ein regelmäßiger Austausch mit den Schülerinnen und Schülern ist Teil der qualitativen Evaluation. Über gezielte Evaluationsgespräche, Bedürfnisäußerungen und Feedback bringen die Kinder ihre Perspektive mit in das Projekt ein. Parallel dazu finden regelmäßige Reflexionsgespräche mit dem Lehrerkollegium – etwa im Rahmen von Konferenzen – statt. Diese ermöglichen es, die Wahrnehmungen der Lehrkräfte zu bündeln und Veränderungen im schulischen Alltag gemeinsam zu besprechen.

- **Flexibilität und Beteiligung:**
Das Lotsenhaus versteht sich als dynamisches Projekt, das sich nicht starr an einem festgelegten Rahmen orientiert, sondern sich fortlaufend an den Bedürfnissen seiner Nutzerinnen und Nutzer orientiert. Um diesen partizipativen Ansatz weiter zu stärken, wird vor dem Raum des Lotsenhauses ein Feedbackkasten angebracht. Hier können Schülerinnen und Schüler anonym Rückmeldungen geben, Wünsche äußern oder Verbesserungsvorschläge hinterlassen. Diese Hinweise werden regelmäßig ausgewertet und fließen, wenn möglich, in die Weiterentwicklung der Angebote ein. So wird sichergestellt, dass das Lotsenhaus ein lebendiger, lernender Raum bleibt, der den sich verändernden Anforderungen im Schulalltag gerecht wird.